

SANKT MARTIN 2020

IDEEN UND ARBEITSHILFEN FÜR PFARRGEMEINDEN

Liebe Mitarbeiter*innen in den Pfarreien,

St. Martin wird dieses Jahr, wie so viele andere Dinge, anders sein. An vielen Orten werden die Martinsumzüge von Kindergarten und Pfarrei normalerweise gemeinsam gestaltet. Dieses Jahr werden diese Großveranstaltungen so nicht stattfinden können. Um St. Martin dennoch als Pfarrei feiern zu können, haben wir einige Ideen zusammengestellt. Wir hoffen es ist etwas Passendes für Sie vor Ort dabei. Gerne können Sie uns auch Ihre Ideen schicken. Wir verteilen gerne weiter.

Für die Kindertagesstätten wurde eigenes Material von der KiTa-Pastoral erarbeitet. Das können Sie hier bekommen: <https://kita-pastoral.de/material/>

Beim Kindermissionswerk/ Sternsinger gibt es Geschichten, Lieder, Bastelanleitungen und Ideen für eine Martinsfeier im Kindergarten: <https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/martinsaktion/>

Inhalt

Einige Ideen für gemeinschaftliche Aktionen in der Pfarrei.....	2
St. Martinsweg durch die Pfarrei	3
Mitmach - Stationen für größere Kinder.....	4
Martinsweg mit Bildern, geeignet für Familien mit kleineren Kinder.....	8
Passende Lieder zu Sankt Martin	10
Vorlagen für Fensterbilder.....	11



Die Materialien wurden ausgearbeitet und zusammengestellt von der Abteilung Pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral und der Ehe- und Familienseelsorge der Diözese Augsburg. Weitere Informationen und Anregungen zur Arbeit in den Pfarrgemeinden finden Sie unter www.pastorale-grunddienste.de.

Weitere Informationen zu Glauben leben in der Familie finden Sie unter: www.beziehung-leben.de/familie

Redaktion: Stefanie Kasche, Prisca Leeb, Kerstin Steffe, Ilona Thalhofer, Michaela Wuggazer



St. Martin feiern in der Pfarrei – unter besonderen Umständen

Die aktuellen Vorschriften und Begrenzungen erfordern ein Umdenken. Darin steckt viel Potenzial für neue Ideen.

Einige Ideen für gemeinschaftliche Aktionen in der Pfarrei

Martinsfenster

Einladung an alle Pfarreimitglieder, ein von der Straße sichtbares Fenster zu St. Martin besonders zu schmücken und zu erleuchten oder etwas im Garten aufzubauen. Ideen gibt es hier sehr viele – die Laternen der letzten Jahre ins Fenster hängen, ein Fensterbild gestalten, bemalen, Lichterketten aufhängen. Evtl. Fenster “melden” und auf Karte im Internet eintragen – oder einfach einladen, sie bei einem Spaziergang zu entdecken.

Martinsleuchten

Anstelle verschiedener Stationen, kann auch ein einzelnes Gebäude (Kindergarten, Schule, Pfarrheim oder andere öffentliche Einrichtungen) mit all seinen Fenstern zu einer großen “Laterne” gemacht werden. Vielleicht stellen auch Geschäfte einen Teil ihres Schaufensters zur Verfügung und wir bringen es zum Leuchten.

Martin zieht durch unseren Ort

Der “Heilige Martin” zieht auf einem Pferd durch die Straßen. Familien können dann mit Laternen vor ihren Häusern stehen und auch andere Leute können vom Garten oder Fenster aus einbezogen werden. Schön ist, wenn vorher von Kindern gebastelte Laternen mit einer kleinen Information an ältere Menschen in der Nachbarschaft oder auch an Senioreneinrichtungen gebracht werden. Einsamkeit und der Mangel an Kontakt sind auch eine Form von Armut. So können wir schon in der Vorbereitung Martin als Vorbild nutzen und gut hinschauen, wo jemand unsere Hilfe braucht.

Wie Martin durch den eigenen Ort

Martin hat genau hingeschaut, wo Menschen etwas brauchen. Das können wir auch. In den Tagen um den 11. November können wir einen “Hinschau-Tag” machen. Wir gehen in unserer Umgebung umher und schauen genau, wo jemand Hilfe braucht. Vielleicht können wir selbst etwas tun, vielleicht schreiben wir es auf und tragen es in der Kirche zusammen?

Aktionen zum Teilen

Wir können den Heiligen Martin feiern mit Teilaktionen. Schöne Beispiele hierzu sind: „Teile dein Licht“ vom Kindermissionswerk und “meins wird deins - jeder kann Sankt Martin sein” der Aktion Hoffnung. Beides ist hier zu finden: <https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/sankt-martin-und-corona/>





Gegen Corona-Depression hilft vielleicht ein Stückchen „Martinsmantel“: Ein kleines Stück warmen Wollstoff (oder Fleece) schneiden. Anregen, es in die Manteltasche zu stecken. Vielleicht zusätzlich mit einem Text versehen wie: „Martin zeigt dem Bettler die Liebe Gottes mit der Hälfte seines Umhangs. Wir geben euch ein kleines Stück Stoff für die Manteltasche. Wenn ihr euch alleine fühlt, fasst es an und spürt: Gott ist mit mir.“

An mehreren Orten wurden mit dieser Idee gute Erfahrungen gemacht: Familien, die sonst im Kinder- oder Familien-Gottesdienst dabei sind, wurde eine Tüte mit Materialien und einem Impulsblatt gebracht. Manche warteten schon an der Haustür. So wurden nicht nur Sonntage, sondern auch eine Kinderbibelwoche vom Saal an die Haustür verlagert.

Gibt es schon eine gute Teil-Aktion an unserem Ort?

Ein kleines Stück Martinusweg

2016 wurde die Mittelroute der Via Sancti Martini eröffnet. Sie geht von Ungarn über Österreich, Deutschland, Luxemburg, Belgien nach Tours in Frankreich, wo Martin begraben ist. Martin ist ein Heiliger mit europäischem Hintergrund. www.martinuswege.eu zeigt euch die ganzen Wege und erzählt viele Geschichten. Ein Stück des Weges geht auch durch unsere Diözese: Augsburg, Kaufbeuren, Marktoberdorf sind Etappenziele. Der Flyer über den Martinusweg in Bayern findet ihr hier: <http://martinuswege.eu/prospekte-informationen-bereich.php>. Ihr könnt euch auch an der Aktion “Für wen gehst du?” beteiligen. Eine Einführung findet ihr hier <https://youtu.be/BEGWZ5xQOhU>

Fotoaktion ausschreiben: Martin und der Bettler – Szene nachbauen

Initiiert als Gemeinde eine Mitmachaktion: Alle sind dazu eingeladen, das Stadttor aus Bausteinen oder Lego, Martin und der Bettler aus Playmobil oder anderen Figuren zu bauen und Fotos davon an die Pfarrei zu schicken.

Anregungen zum Bau: Wer war noch alles dabei? Wie reagieren die anderen auf das, was geschieht? Die Fotos werden auf jeden Fall an einem geeigneten Ort ausgestellt.



St. Martinsweg durch die Pfarrei

Der Laternenumzug im Dunkeln gehört für große und kleine Martinsfreunde zum Fest des Hl. Martin. Was aber tun, wenn die gemeinsame, große Feier dieses Jahr nicht möglich scheint? Natürlich kann sich jede Familie alleine mit den Laternen zu einem Spaziergang aufmachen, aber das ist nicht das Gleiche, da der gemeinschaftliche Aspekt dabei fehlt – und außerdem weiß jeder, der sich und seine Kinder schon einmal für einen “normalen” Spaziergang motivieren wollte, am besten noch bei nasskaltem Wetter, dass dies sehr viel Überwindung kostet.

Unsere Idee: Bieten Sie den Menschen in ihrer Pfarrei in den Tagen um St. Martin einen “Martinsweg” an, auf dem es an verschiedenen Stationen etwas zum Hl. Martin zu entdecken gibt und den jede Familie, Kleingruppe oder Einzelperson für sich mit Laternen abgehen kann. Günstig ist es, wenn die Stationen hintereinanderliegen, an einem Rundweg oder in zusammenhängenden Straßen.



Bei jeder Station muss genug Platz sein, falls mehrere Personen zusammentreffen. Es ist sinnvoll, wenn es einen Plan gibt, auf dem die verschiedenen Stationen eingezeichnet sind. Bei dem Plan könnten auch Kurztexte abgedruckt oder durch QR-Code aufrufbar sein.

Einige Vorschläge zur Gestaltung der Stationen – von einer einfachen Variante mit (Fenster-)Bildern, über Mitmachstationen bis zu Material, für alle, die einmal tiefer in das Leben des Hl. Martin einsteigen wollen, finden Sie hier.

Die Vorschläge bauen auf fünf Stationen auf:

- Martin als Soldat
- Martin und der Bettler
- Martin mit Gott
- Martin wird Bischof
- Martins Leben leuchtet weiter



Nutzen Sie die Vorschläge als Baukastensystem, nehmen Sie heraus, was für Sie vor Ort hilfreich ist und ergänzen Sie es mit Ihren eigenen Ideen!

Mitmach - Stationen für größere Kinder (ab 3./4. Klasse und für Erwachsene)

Martin hatte ein langes und bewegtes Leben und ist viel herumgekommen im Römischen Reich: Geboren wurde er in einer Stadt in Panonien, die heute in Ungarn ist. Aufgewachsen ist er, wo heute Italien ist. Als Soldat war er, wo heute Frankreich, Belgien und Deutschland sind. Mönch und Einsiedler war er auf einer Insel, die heute in Italien ist und später in der Nähe von Portier. In Tours wurde er Bischof und gründete das Kloster Marmoutier, das bis zur Französischen Revolution bestand. [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Kloster_Marmoutier_\(Tours\)](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Kloster_Marmoutier_(Tours))

Wir haben aus Martins Leben einige Stationen ausgesucht. Aus diesen kann man auswählen.

Martin als Soldat

Der Vater von Martin war ein angesehener Offizier in der römischen Armee. Martin wuchs in römischen Kasernen auf. Mit 15 wurde er wie sein Vater Soldat. Bald gehörte er zu einer Eliteeinheit der römischen Armee und war selbst Offizier mit Pferd, Schwert und weitem Umhang. Martin ist bekannt für seine Bescheidenheit. Er teilt, was er nicht selbst zum Leben braucht. Dafür ist er bekannt. Martin hat genug zum Essen in der Armee. Er hat einen großen, warmen Umhang. Der ist wie eine Decke, die man auch zum Schlafen nehmen kann. Es ist nicht ein Mantel wie wir ihn kennen mit Ärmeln. Martin hat ein Schwert und ein Pferd. Er erlebt als Soldat viel Schlimmes. Er ist tapfer und er ist gut und sieht, wo jemand Hilfe braucht.

➔ **Gestaltet eine Szene mit Pferd, Soldat und Schwert und Umhang**



Bei uns gibt es keinen Krieg. Das ist gut so. In anderen Gegenden der Welt gibt es Krieg. Manchmal können Menschen von dort zu uns flüchten, wo sie sicher sind. Und manchmal gibt es "kleine Kriege" auf dem Schulhof oder in der Arbeit. Ein Schwert ist ein Zeichen für Macht und Stärke. Und ein Umhang, eine Decke ist Zeichen für Schutz und Stärke. Leg eine Decke um dich und spüre nach, wie die Wärme guttut. Nimm ein Holzschwert oder einen kräftigen Stab in die Hand und spüre, wie es dir Kraft gibt.

Sich stark fühlen ist oft hilfreich. Das gibt Sicherheit. Und das Gefühl überlegen zu sein, nimmt die Angst. Martin, der Soldat nutzt diese Sicherheiten, um damit Menschen in Not zu helfen.

Martin und der Bettler



In der Stadt Amiens ist ein besonders kalter Winter. Die Stadt ist von den Römern besetzt. Da ist ein Bettler, der kaum etwas an hat. Niemand aus der Stadt hilft ihm. Da kommt ein römischer Soldat. Er ist ein Feind. Dieser Soldat ist Martin. Er sieht den Bettler. Er hat nur noch sein Pferd, das Schwert, den großen, warmen Umhang über seiner Rüstung. Der Umhang gehört zu seiner Uniform. Aber daran denkt Martin nicht. Er sieht den frierenden Bettler, nimmt sein Schwert, schneidet den Umhang durch. Er gibt die eine Hälfte dem Bettler. Nachts im Traum erscheint ihm Jesus und hat eine Hälfte von Martins Mantel um. Martin ist 18. Martin ist noch nicht getauft.

Stell dir den Bettler vor. Da sind die Leute aus seiner Stadt und niemand hilft ihm. Und dann kommt ein römischer Soldat auf ihn zu und zieht sein Schwert! Was wird jetzt passieren? Hättest du gedacht, der will dir helfen? Manchmal braucht man Hilfe und niemand hilft. Kennst du das? Und manchmal da hilft dir jemand, von dem du es nicht gedacht hast. Ist dir das schon mal passiert? Zuzugeben, dass man Hilfe braucht, ist oft gar nicht so leicht. Da muss ich sagen, dass ich etwas nicht alleine schaffe, dass ich mich etwas nicht traue, dass ich Hilfe benötige. Und Hilfe annehmen von jemand, den ich mir nicht ausgesucht habe ist nicht so leicht - außer es geht um Leben und Tod. Da ist jede Hilfe recht.

➔ **Gestaltet eine Szene, in der der Bettler im Mittelpunkt steht.**

Wir alle brauchen Unterstützung von anderen, dass unser Leben gelingt. Wir sind aufeinander angewiesen. Es ist gut, wenn wir einander um Hilfe bitten können. Es ist gut, wenn wir sehen, dass jemand unsere Hilfe braucht. So kann unser Miteinander wachsen kann. Leben ist immer Schenken und Beschenkt werden.

Für Kommunionkinder:

Vielleicht nehmt ihr für euer tägliches Beten eine warme Decke. Sie darf ruhig kuscheliger sein wie ein Soldatenumhang. Wenn du die Decke um dich hast, dann kannst du spüren, dass Gott dich schützen will. Du kannst Gott sagen, was du brauchst. Du kannst Gott auch sagen, wo du Fehler gemacht hast. Bei Gott sind wir geliebt mit allem Guten und dem weniger Guten und sogar dem Schlechten. Vielleicht mögt ihr die Beichtvorbereitung mit diesem Martinsumhang machen? Wir können uns von Gott beschenken lassen. Und dann klappt es vielleicht auch besser damit, dass wir andere, die Fehler machen auch beschenken können mit Wärme.

Vielleicht mögt ihr auch etwas ganz Praktisches machen und gute Winterkleidung abgeben an Menschen, die sie brauchen. Bei Aktion Hoffnung findet ihr Anregungen.





Martin mit Gott

Als Martin aufgehört hat Soldat zu sein, brauchte er Zeit alleine mit Gott. Da war er schon 40 Jahre alt. Er hatte sich taufen lassen. Zuerst lebte auf einer Insel, später im Wald in einer Höhle. Er lebte ganz einfach. Wenn Menschen kamen, die auch Alleinzeit mit Gott brauchten, nahm er sie auf und teilte, was er hatte. Viele andere Männer, die im Krieg waren, suchten sich um Martins Höhle herum eine Höhle oder bauten eine Hütte. Es entstand eine Gemeinschaft von Menschen, die Zeit mit Gott haben wollten. Martin erzählte den Menschen von Jesus und von der Liebe Gottes. Viele kannten das nicht.

➔ **Gestaltet eine Szene, mit Laubhütten und Höhlen, wo Menschen allein zusammen mit Gott leben**

Wo findest du einen Platz, wo du alleine mit Gott sein kannst? Ist es im Freien? Hast du einen Platz für deine Zeit mit Gott in deinem Zimmer? Magst du dir einen richten? Vielleicht mit einer warmen Decke? Hast du schon die stille Kirche ausprobiert? Hier fällt es vielen Leuten leichter Gott zu spüren. Der Raum erzählt mit Bildern und Figuren von Gott. Es gibt viele Zeichen von Gott in einer Kirche. Vielleicht magst du sie erkunden. Vielleicht magst du dich nur still hinsetzen und Gott erzählen von deinen Sorgen und dem, was dir Angst macht - und auch von dem, was dich froh macht. Meistens gibt es auch einen Platz, wo man eine kleine Kerze anzünden kann. Hier kannst du zurücklassen, was dich belastet und vielleicht auch neue Kraft tanken. Jesus sagt uns zu: "Fürchte dich nicht! Ich bin da." Wir können mutig weitergehen. Es tut gut, Zeit mit Gott zu haben wie Martin.

Martin wird Bischof

Martin lebt mehr als 10 Jahre als Mönch. Vielen Menschen hilft er. Er heilt Kranke und hilft verwirrten und verängstigten Menschen. Er tut Gutes und vertreibt Böses. Er lebt einfach und bescheiden. Viele schließen sich ihm an und wollen so leben wie er. Und dann brauchen die Menschen in Tours einen neuen Bischof. Es ist das Jahr 371. Sie wollen Martin als Bischof haben. Aber Martin will nicht Bischof sein. Er will Mönch sein. Es wird die Geschichte erzählt, dass er sich versteckte und dass Gänse ihn verraten haben. Gänse können sehr laut sein und sie sind so gut wie ein Wachhund. Martin wird gefunden und zum Bischof geweiht. Aber er ist ein eigenartiger Bischof. Er will nicht im Bischofspalast wohnen. Er gründet am Rand der Stadt Tours das Kloster Marmoutier. Dort lebt er in einer Zelle. Dort hat er Brüder, die auch bescheiden leben. Als Bischof ist Martin unterwegs bei vielen Menschen, die noch nichts von Gott gehört haben. Und er ermutigt diejenigen, die schon Christen sind, anderen zu helfen. Als Bischof hat er es auch mit dem Kaiser zu tun. Dabei ist er ganz schön mutig. Und er hat es auch mit Bischöfen zu tun, die eine andere Meinung haben, wie man als Christ leben soll. Das ist ganz schön schwierig. Es hilft Martin, dass er im Kloster lebt.

➔ **Gestaltet eine Szene mit den wachsamem Gänsen und Martin als Bischof**

Habt ihr euch auch schon mal versteckt, weil ihr eine Aufgabe nicht übernehmen wolltet? Oft ist es gar nicht so einfach Klassensprecher zu finden oder Menschen, die im Gemeinderat oder im Pfarrgemeinderat sein wollen. Manchmal geht es auch um die ganz kleinen Aufgaben: beim Aufräumen helfen, den Müll rausbringen, ... Vielleicht bastelt ihr kleine Gänse aus Papier und schreibt oder malt darauf, was ihr nicht so gerne tut für die Gemeinschaft? Oder ihr backt Gänsekekse und verschenkt sie?



Martins Leben leuchtet weiter

Martin wird sehr alt. Er wird 80 Jahre alt. Seinen Todestag kennen wir ganz genau. Er stirbt am 8. November 397 in Candes. Seine Klosterbrüder holen den toten Martin zurück nach Tours. Das ist eine spannende Geschichte. Am 11. November wird Martin in Tours beerdigt. Später wird über sein Grab eine große Kirche gebaut. Menschen kommen zu seinem Grab bis heute. Sie verehren ihn als einen Heiligen. Viele Kirchen werden mit seinem Namen gebaut. Vielleicht kennt ihr eine. In der Kirche in Tours, wo der steinerne Sarg von Martin steht, gibt es Steine mit den Namen von Pfarreien, die nach Martin heißen. Diese alle haben geholfen, dass man die Kirche wieder schön herrichtet.

Martin wird seit 1603 Jahren als Heiliger verehrt. Am 11. November wird schon im Mittelalter gefeiert. Es ist eine Zeit, in der auch Knechte und Mägde frei bekommen, weil die schwere Feldarbeit zu Ende ist. Das hätte Martin sicher gut gefallen. Seit dem 15. Jahrhundert entwickelte sich am Niederrhein der Brauch am Vorabend von Martin große Feuer anzuzünden. Daraus entwickelten sich die Fackelzüge, die wir als Laternenumzüge kennen.

➔ Gestaltet eine Szene mit vielen Laternen

Ihr könnt auch ohne Umzug mit der Laterne einen Weg durch eure Straße gehen. Vielleicht klingelt ihr bei Nachbarn und bietet ihnen eine selbstgemachte Laterne an – oder ein Bild mit Licht? Vielleicht stellt ihr auch ein Licht ins Fenster und gebt diese Idee weiter. Das könnte bis Weihnachten immer mehr werden an eurem Ort. Früher begann die Vorbereitungszeit auf Weihnachten schon am 11. November.

Dunkelheit hat viele Namen: Einsamkeit, Krankheit, Streit, Hass, Mangel an Liebe, Traurigkeit, Missbrauch, Mobbing. Auch das Licht hat viele Namen: Jemanden besuchen, andere trösten, Mut zusprechen, eine Wegstrecke mitgehen, bitten, danken, loben, Gefühlen Raum geben, Brücken bauen, Mitfreuen, sich Zeit nehmen, zur Hoffnung ermuntern, Kummerkasten sein, mit dem Herzen hören.

Ein Licht ins Dunkel bringen hat viel damit zu tun, dass wir andere in Blick nehmen und uns überlegen, wie wir ihnen Gutes tun können oder sie überraschen können. Martin hat den Bettler sicherlich auch überrascht. Gott sei Dank haben wir unsere Phantasie und können uns viele Dinge ausdenken, wie wir anderen Gutes tun können. Ein Beispiel geben die drei Studenten, die einen Obdachlosen überrascht haben: <https://www.youtube.com/watch?v=X0gA2mxbjSY>. Wo wir einander begegnen und einander Gutes wollen, entstehen Heilige Orte.

Zum 1700 Jahre Geburtsjubiläum 2016 erschien eine sehr lesenswerte, und sauber recherchierte Biographie dieses faszinierenden Mannes, seines abenteuerlichen Lebens und der spannenden Welt des 4. Jahrhunderts: "Martin von Tours. Der barmherzige Heilige" von Judith Rosen.

Guter Gott,

wir möchten wie der heilige Martin sein: Ohne zu zögern folgt Martin dem Beispiel von Jesus und bleibt bei einem Bettler stehen. Der Mensch, der seine Hilfe braucht, wird für ihn zum Nächsten. Lass auch uns mit offenen Augen sehen, wer unsere Hilfe benötigt, hier bei uns und in der ganzen Welt. Amen.



Martinsweg mit Bildern, geeignet für Familien mit kleineren Kinder (einfach umsetzbar)

Wie eine Art "begehbare Bilderbuch" können Menschen die Geschichte des Hl. Martin an Stationen entdecken - mit einem Bild und einem dazugehörigen Abschnitt der Martinsgeschichte. Schön ist, wenn für die Bilder Fenster gestaltet und an den jeweiligen Abenden beleuchtet werden. Vielleicht können die Fenster von kirchlichen oder gemeindlichen Räumen gestaltet werden (Pfarrheim, Kindergarten, Schule, Seniorenheim,...) oder Geschäfte stellen einen Teil ihres Schaufensters zur Verfügung. Oder Menschen aus der Gemeinde haben Lust, ein gut einsehbares Fenster ihres Hauses zu gestalten. Ob die Bilder als "klassische Fensterbilder" mit Transparentpapier gestaltet sind (Vorlagen dazu finden Sie im Anhang), mit Fingerfarben gemalt, aus Tonpapier gebastelt, oder mit Figuren aufgebaut werden,... hier gibt es viele Möglichkeiten.

Textvorschlag für die Martinserzählung:

Martin als Soldat



Kennst du Martin? Er lebte vor langer Zeit und doch erzählen sich die Menschen bis heute von ihm. Martins Vater war ein angesehener Offizier in der römischen Armee und als Martin alt genug ist, wird auch er Soldat. Als römischer Offizier bekommt er einen Helm, ein Schwert und sogar ein Pferd. Außerdem hat er genug zu Essen und einen weiten Mantel. Dieser Mantel ist so groß und warm, dass er in der Nacht als Decke oder Zelt dienen kann. Martin erlebt als Soldat im Krieg, wie schlimm Menschen miteinander umgehen. Das gefällt ihm gar nicht – so möchte er nicht sein. Er hört von Jesus und davon wie er mit den Menschen umgegangen ist. Das gefällt Martin viel besser und er versucht mehr darüber zu erfahren.

Martin und der Bettler

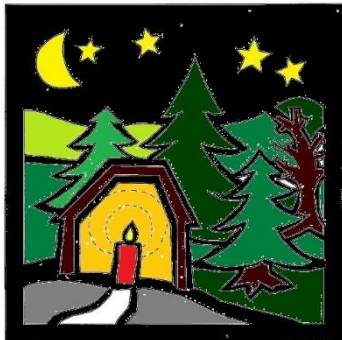
Als Soldat ist Martin viel unterwegs im römischen Reich. Eines Tages, mitten im kalten Winter, kommt er in eine große Stadt. Am Stadttor trifft er auf einen armen Mann – er hat kein Geld und sogar kaum etwas anzuziehen. Er bittet alle, die vorbeikommen um Hilfe, aber keiner will ihm etwas geben. Martin will dem Mann helfen. Aber er hat nur sein Pferd dabei, sein Schwert und den großen, warmen Umhang. Der Umhang gehört zu seiner Uniform. Aber daran denkt Martin nicht. Er sieht den frierenden Bettler, nimmt sein Schwert und schneidet den Umhang durch. Er gibt eine Hälfte dem Bettler. Es ist ihm egal, wenn die anderen Soldaten ihn wegen seines halben Mantels auslachen.



In der Nacht hat Martin einen seltsamen Traum: Er sieht Jesus, der die eine Hälfte seines Mantels anhat. Jesus sagt zu ihm: „Martin, du hast verstanden, was ich die Menschen lehre: Liebt einander und teilt miteinander.“



Martin und Gott



eine Gemeinschaft.

Martin merkt immer mehr – er will nicht länger Soldat sein. Er will Christ werden und so leben, wie Jesus es uns vorgemacht hat. Nach langer Zeit der Vorbereitung lässt er sich taufen und verlässt die Armee. Er zieht sich zurück in eine einfache Unterkunft im Wald. Hier will er allein sein und aus der Bibel und im Gebet mehr von Jesus lernen und zu Gott finden. Immer wieder kommen Menschen zu Martin, die ihn um seine Hilfe, seinen Rat und sein Gebet bitten. Martin erzählt ihnen von Jesus und von der Liebe Gottes. Und er hilft wo er kann. Einige möchten auch so leben wie Martin und viel Zeit mit Gott haben. Sie bleiben bei Martin im Wald wohnen und bilden

Martin wird Bischof

Als der Bischof der Stadt Tours stirbt, suchen die Menschen nach einem guten Nachfolger. Sie sagen: „Martin weiß viel von Gott. Martin sorgt sich um uns. Er soll unser neuer Bischof werden!“ Als Martin davon hört, sorgt er sich: die Aufgabe scheint ihm zu schwer. Er will lieber weiter so leben, wie bisher. Es wird erzählt, dass er sich vor den Menschen in einem Stall verstecken will. Aber die Gänse die darin leben, schnattern laut und aufgeregt und verraten ihn so. Die Einwohner von Tours finden ihn und als sie ihn darum bitten, ihr Bischof zu werden, geht er mit. Er wird zum Bischof geweiht. So hat er seinen Soldatenhelm gegen die Mitra, die Bischofsmütze, und sein Schwert gegen den Bischofsstab getauscht.



Martins Leben leuchtet weiter



Martin ist nun Bischof. Aber er will nicht wie viele andere Bischöfe vornehm und bequem in einem feinen Haus leben. Er will nicht vergessen, dass er für die anderen Menschen da sein und ihnen helfen soll. Er baut sich ein einfaches Holzhaus neben der Kirche und er ist viel unterwegs, um die Menschen zu treffen. Er erzählt vielen zum ersten Mal von Gott und Jesus. Und er ermutigt diejenigen, die schon Christen sind, anderen zu helfen.

Martin wird sehr alt und kann in seinem Leben viel erreichen. Aber auch nach seinem Tod ist er für viele ein Vorbild. Martin hat durch seine Hilfe vielen Menschen Licht in das Dunkel ihres Lebens gebracht. Wenn wir heute mit unseren Laternen durch die dunklen Straßen ziehen, wollen wir daran erinnern.

Und der Hl. Martin lädt jeden von uns ein, ein bisschen so wie er zu sein. Machst du mit?



Passende Lieder zu Sankt Martin

Hier kannst du das Lied anhören oder vor Ort abspielen

Sankt Martin

<https://www.youtube.com/watch?v=NBkdRS7YV7Q>

Wie St. Martin will ich werden

Noten:

https://www.sternsinger.de/fileadmin/bildung/Dokumente/st_martin/2015_st_martin_wie_sankt_martin_will_ich_werden_liedblatt.pdf

Zum Mitsingen:

<https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/martinsaktion/martinslieder/>

Ich geh mit meiner Laterne

https://www.youtube.com/watch?v=9_yBTKBxZil

Ein bisschen so wie Martin, möchte ich manchmal sein.

<https://www.youtube.com/watch?v=n5liEgtxAcA>

Ein armer Mann

https://www.youtube.com/watch?v=r_gkcpd8Ydo

LichterKinder

<https://www.youtube.com/watch?v=ZtU-IZpX27o>

Gottes Mantel

<https://www.mikula-kurt.net/2015-1/gottes-mantel/>

Kommt wir woll'n Laterne laufen

<https://www.youtube.com/watch?v=qevZkMfqXOg>

Durch die Straßen auf und nieder

https://www.youtube.com/watch?v=u2LzNH_NPrU





Vorlagen für Fensterbilder



Bild: www.familien234.de (Arbeitshilfen des Erzbistums Köln)



Bild: www.familien234.de (Arbeitshilfen des Erzbistums Köln)



Bild: Stefanie Kasche

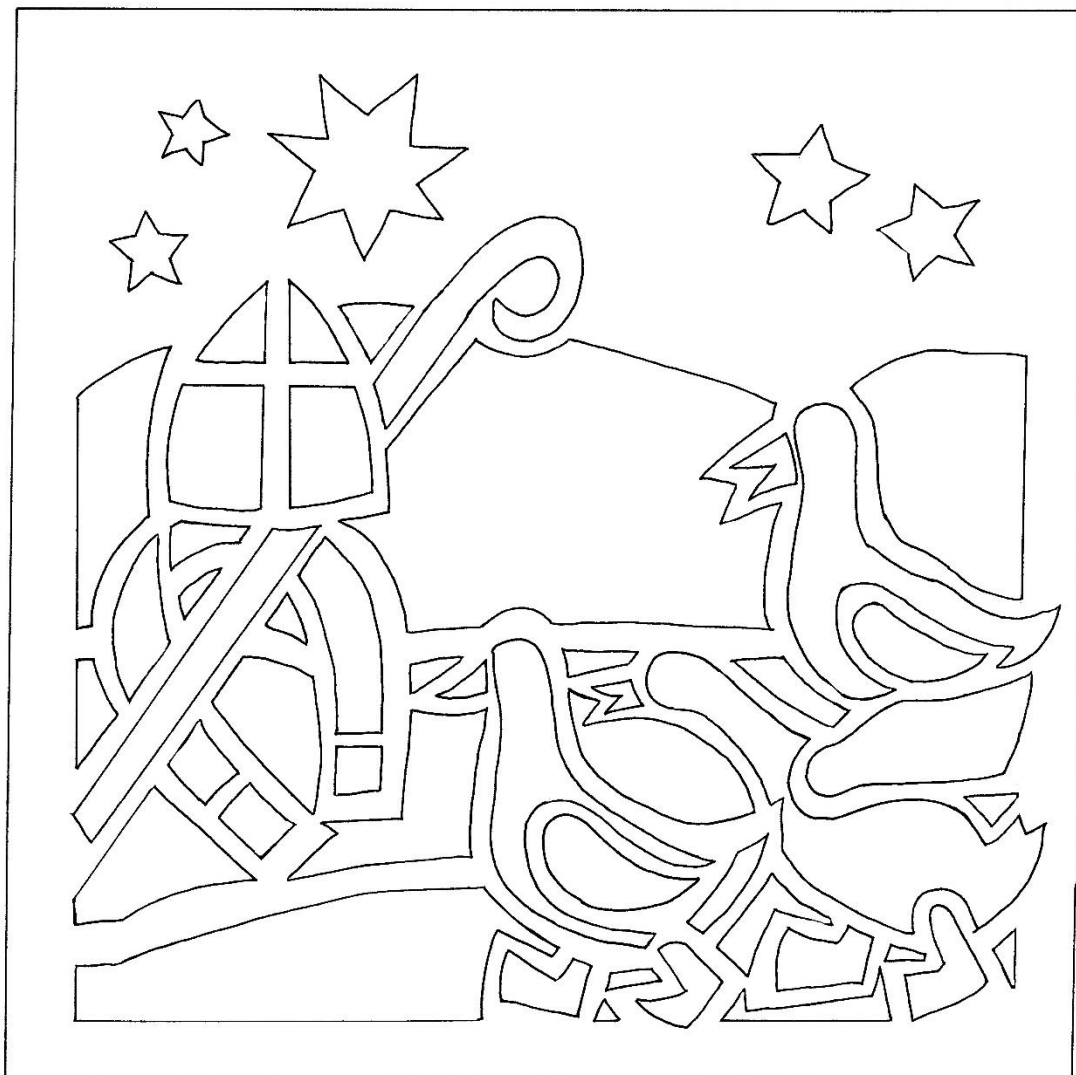


Bild: Stefanie Kasche



Bild: www.familien234.de (Arbeitshilfen des Erzbistums Köln)